Jüdischer Friedhof auf der Klopp in Kaisersesch

Judenfriedhof auf Hantebach

Schlagwörter: Jüdischer Friedhof, Judentum
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Kaisersesch
Kreis(e): Cochem-Zell
Bundesland: Rheinland-Pfalz



Die Eingangspforte zum jüdischen Friedhof in Kaisersesch (2011).
Fotograf/Urheber: Knöchel; Franz-Josef



Bis zur Einrichtung ihres eigenen Friedhofs nutzten die Kaiserseschер Juden die Begräbnisstätte in Binningen.
Die Anlage eines eigenen Friedhofs beantragte die jüdische Gemeinde Kaisersesch 1920. Hierfür wurde in der Flur 11, Nr. 559 ein 974 Quadratmeter (9,74 Ar) großes Grundstück erworben.
Der Begräbnisplatz wurde von 1920 bis 1941/42 belegt (so uni-heidelberg.de und alemannia-judaica.de, Reuter 2007 nennt hingegen *„1920 bis 1937“*). Im Jahr 1943 wurde der Friedhof zwangsverkauft, weswegen heute 17 Grabsteine fehlen. Verzeichnet werden jeweils 22 Grabsteine bei alemannia-judaica.de und uni-heidelberg.de und auch das Denkmalverzeichnis Kreis Cochem-Zell von 2011 führt *„22 Grabsteine 1920-1941“* auf.

Der Kaiserseschер Friedhof „auf der Klopp“ (bzw. „auf Hantebach“) ist noch erhalten. Er liegt etwa 100 Meter südöstlich der Pommerbachstraße, von der aus er zu Fuß erreichbar ist. Eine Beschilderung vor Ort gibt es nicht.
Vor Ort befinden sich heute (Stand Mai 2012) nur noch 18 Grabsteine in zwei Reihen von jeweils neun, darunter allerdings auch solche Steine, die sich den Inschriften nach an Mehrfachgräbern befinden. Die jüngste heute noch sichtbare Grabinschrift ist aus dem Jahr 1938, zahlreiche Grabinschriften fehlen.

Der Begräbnisplatz ist von einer Umzäunung mit Hecken umgeben und wird von der Stadtgemeinde Kaisersesch instand gehalten. Der Judenfriedhof ist durch eine Pforte verschlossen und nicht allgemein zugänglich, zumal die die Begräbnisstätte zuletzt 1994 geschändet wurde (und möglicherweise erneut 2011, vgl. nachfolgend). Für Besucher oder bei Veranstaltungen ist der Schlüssel für den Zugang bei der Gemeinde erhältlich.
Eine seit 1983 alljährlich zum 9. November stattfindende Gedenkveranstaltung der Kaiserseschер Pfadfinder der DPSG zu den NS-Novemberpogromen von 1938 endet stets nach einem Schweigemarsch auf dem jüdischen Friedhof.

Schäden 2011 und Wiederherstellungsarbeiten 2012
Im November 2011 waren knapp die Hälfte der Grabsteine umgefallen und lagen teils zerbrochen neben den Grabstätten (siehe Bilder in der Mediengalerie). Ein auf Mai 2011 datiertes Bild unter de.wikipedia.org zeigt diese noch aufrecht stehend.
Auf eine Anfrage bei der Stadtgemeinde bezüglich einer möglicherweise erneuten Schändung des Judenfriedhofs, teilte der

damalige Stadtbürgermeister mit, dass hier *„keine bewusste Zerstörung im Zuge einer erneuten Friedhofsschändung“* vorliege. Die Schäden seien auf *„die Baufälligkeit der Grabmale und Starkwetterereignisse“* zurückzuführen und sollen auch zeitnah beseitigt werden (März 2012).
Bereits wenig später waren die Reparatur- und Wiederherstellungsarbeiten abgeschlossen (vgl. die jüngsten Bilder in der Mediengalerie bzw. die Fotodokumentation unter alemannia-judaica.de vom April 2012).
Für die Alemannia Judacia fasst Otmar Fruehauf nach einer Begehung am 25.04.2012 zusammen:
„Der Friedhof ist gründlich restauriert worden. Die Arbeiten wurden sauber und vor allem professionell gemacht. Die Grabsteine wurden solide verbaut, die Grabeinfassungen in Ordnung gebracht und mit Rindenmulch aufgefüllt.“

Kulturdenkmal / Denkmalzone
Die Gemarkung *„Jüdischer Friedhof, Cochemer Straße, südlich des Ortes an der L 98 (Auf der Klopp)“* ist als Denkmalzone ausgewiesen (Denkmalverzeichnis Kreis Cochem-Zell, S. 27).

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2011/2024)

Internet
www.alemannia-judaica.de: Jüdischer Friedhof Kaisersesch (abgerufen 30.03.2012 und 30.04.2012)
de.wikipedia.org: Jüdischer Friedhof (Kaisersesch) (abgerufen 27.03.2012 und 11.11.2024)
www.jüdische-gemeinden.de: Kaisersesch (abgerufen 04.05.2021)
www.dpsg-kaisersesch.de: Bericht der Rhein-Zeitung vom 13.06.1994 zur Schändung des Judenfriedhofs (abgerufen 04.07.2011)
www.uni-heidelberg.de: Projekt: Jüdische Friedhöfe in Deutschland (Rheinland-Pfalz) (abgerufen 21.06.2011, Inhalt nicht mehr verfügbar 04.05.2021)

Literatur

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2022): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler, Kreis Cochem-Zell. Denkmalverzeichnis Kreis Cochem-Zell, 18. September 2022. S. 27, Mainz.

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 53, Bonn.

Wagener, Harald (1992): Die Geschichte der Juden in Kaisersesch (Schülerfacharbeit Megina Gymnasium Mayen 1992). o. O.

Jüdischer Friedhof auf der Klopp in Kaisersesch

Schlagwörter: Jüdischer Friedhof, Judentum
Straße / Hausnummer: Pommerbachstraße
Ort: 56759 Kaisersesch
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Geschütztes Kulturdenkmal gem. § 8 DSchG Rheinland-Pfalz
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1920, Ende nach 1938
Koordinate WGS84: 50° 13 33,02 N: 7° 08 29,28 O / 50,22584°N: 7,14147°O
Koordinate UTM: 32.367.433,54 m: 5.565.393,84 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.581.497,29 m: 5.566.152,83 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY-NC-SA 4.0 (Namensnennung, nicht kommerziell, Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Jüdischer Friedhof auf der Klopp in Kaisersesch“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-12367-20110621-25 (Abgerufen: 8. November 2026)

Copyright © **LVR**